

Leopolds Libelle ist gelandet

Auf dem Dach des Wiener Leopold-Museums ist ein attraktiver Eventraum samt Großterrasse entstanden. Viel Glas, viel Stahl, viel Kühllast und ganz viel hochwertige Architektur.

Autor: Franz Artner

Kürzlich fand die offizielle Eröffnung eines lange gehegten Wunsches statt. Das denkmalgeschützte Leopold-Museum hat sich einen höchst attraktiven Dachaufbau genehmigt. Der von Ortner-Ortner konzipierte einstöckige Baukörper besteht großteils aus Glas und verfügt über zwei getrennte Betriebseinheiten – einmal Eventlocation und einmal Terrasse samt Bar. Die Bruttogeschoßfläche beträgt gut tausend Quadratmeter, die Freifläche mehr als 1.300 m². Bautechnisch und logistisch war die Errichtung eine Herausforderung. Wenig Platz und eine höchst lärmsensible Umgebung verlangten von Planern und Ausführenden eine hohe Sensibilität. „Alles, was wir gemacht haben, haben wir gemeinsam gemacht“, erklärt zum Bauvorhaben der Granit-Projektleiter Patrick Ritz und fügt hinzu: „Manchmal ist es wichtig für Architekten, auch auf die Handwerker zu hören“.

Komplexer Bau, fordernde Technik

Auch die Gebäudetechnik ist komplex, da der Eventraum für diverse Nutzungen ausgelegt ist und auch TV-Übertragungen ermöglicht. Dementsprechend vielschichtig sind die Elektrik und Medientechnik. Mehr als 2000 Meter Verrohrung und 27.400 Me-

.....
Nicht bloß ein moderner Dachaufbau, sondern passend zum Museum auch Kunstwerk.
.....

ter Verkabelung wurden in sehr geringer Konstruktionshöhe eingezogen, was da und dort Sonderlösungen erforderte. Die Kabel versorgen neben 211 Beleuchtungskörpern, diverse Mediengeräte und die Vorhänge. Die Mess-, Regel- und Steuertechnik wird über den Bestand des Quartiers abgewickelt, ebenso das Monitoring und Fernzugriffe.

Was die Wärme und Kälte betrifft, ist der Dachaufbau an die Versorgung des Bestands gekoppelt. Die Lüftungsanlage ist auf eine Kapazität von 8.500 m³ pro Stunde ausgelegt, sie ermöglicht verschiedene Betriebsweisen. Bedarfsgerecht gelüftet wird über eine CO₂-geführte Regelung. Die Kälteleistung beträgt 180 kW, die Wärmeleistung beträgt 130 kW. Die Klimatisierung erfolgt über Unterflurkonvektoren, zur Spitzenlastabdeckung sind zusätzlich Fan Coils installiert. Ausgeführt wurden die Installationsarbeiten von der Firma Ledermüller, geplant hat das Team von Vasko+Partner. Elektrik und Medientechnik hat die Brüder Gros Elektro- und Telefonanlagenbau realisiert. Gebaut hat die Firma Granit, die Stahlkonstruktion hat das serbische Unternehmen Allen geliefert.

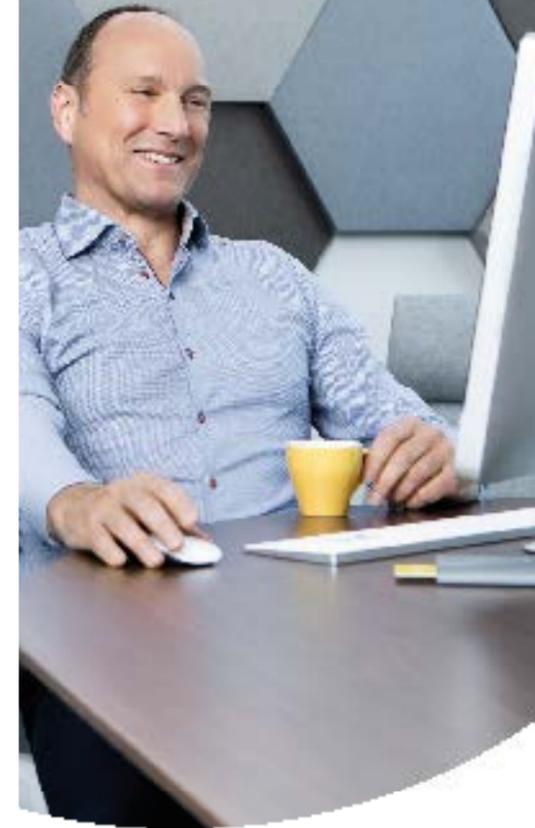
Um den Wärmeeintrag über die Dreifachverglasung zu minimieren, wurden Teile

der von MGlass gelieferten Glasflächen bedruckt. Das künstlerische Konzept dafür lieferte in Abstimmung mit der Bauphysik Eva Schlegel. Die Idee für die bei Dunkelheit die Silhouette prägenden Lichtkreise ist von Brigitte Kowanz. Der Bau ist passend zum Museum nicht nur Bau, sondern auch Kunstprojekt. Und, die Lichtkreise dienen nebenbei dem Blitzschutz, was die Zahl der Fangstangen auf drei Stück verringerte. Auch der Brandschutz des Projektes hatte es in sich. In Absprache mit der Behörde konnte eine Sonderlösung realisiert werden, der klassische Feuerwehraufzug konnte entfallen.

Die Baukosten für das außergewöhnliche Projekt haben sich im Lauf der Jahre öfter verändert. Vor vier Jahren wollte man noch mit 6 Millionen Euro das Auslangen finden, jetzt werden die Kosten mit 7,5 Millionen Euro beziffert. ■

Fotos: Artner

EVVA
access to security



Xesar

Einfach vielfältig

Das elektronische Zutrittssystem Xesar bietet Ihnen eine große Produktauswahl. Das Interface der Verwaltungssoftware ist benutzerfreundlich gestaltet. Für große und kleine Schließanlagen geeignet.

Xesar-Top-Features

- Mehrplatzbetrieb mit Benutzerrollen
- Vielfältige Produktauswahl
- Attraktive Bezahrmobile
- Flexible Anlagenerweiterung



www.evva.com